



keit und viermal in der Woche abends die Schulbank drücken, so erinnert er sich, das kostete Willensstärke.

Heinz Noeßke gehörte auch zu den Arbeitern, die aktiv daran Anteil hatten, daß die werktätigen Bauern den Schritt vom „Ich“ zum „Wir“, von der Handtuchwirtschaft zur genossenschaftlichen Arbeit, vollzogen. Heinz steht auch heute immer an der Spitze, wenn es gilt, dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen.

Wie man sich die propagandistischen Fähigkeiten erwerben kann, die seine Genossen so an ihm schätzen, möchten wir wissen. „Ich bin der Meinung“, antwortet Genosse Noeßke, „daß ein ständiges Arbeiten an der Vertiefung des eigenen marxistisch-leninistischen Wissens, verbunden mit der aktiven Teilnahme am Kampf zur Durchsetzung der Parteibeschlüsse, der beste Weg ist, um als Mitglied der Partei, aber besonders als Propagandist im Parteilehrjahr erfolgreich wirken zu können.“

Routine in der Zirkelarbeit gibt es bei ihm nicht. Gründlich bereitet er sich auf jedes Seminar vor und überlegt, wie er die Genossen in die Semingestaltung einbeziehen kann. In der APO-Leitung holt er sich Rat zu bestimmten Schwerpunkten, die in den Seminaren zur Diskussion stehen sollten. Er studiert die zum Thema gehörende Literatur der Klassiker des Marxismus-Leninismus in enger Einheit mit den Parteibeschlüssen. Welche Fragen seine Genossen besonders bewegen, das erfährt er in vielen persönlichen Gesprächen, die er stets vor den Seminaren führt.

Immer aber geht es ihm darum, die eigene Verantwortung für die ökonomische Stärkung des Betriebes und damit der Republik herauszuarbeiten. 490 000 Arbeitsstunden, davon allein 20 000 im Bereich der Endfertigung, gilt es 1980 einzusparen. Das ist eine echte Kampfaufgabe, die die schöpferische Mitarbeit, die Ideen und Gedanken jedes Genossen braucht.

Mit dem Parteilehrjahr das Wissen um gesellschaftliche Zusammenhänge zu vertiefen und dabei Haltungen auszuprägen, die in Initiativen zur Lösung der ökonomischen Planaufgaben einmünden, das ist das Anliegen, das Genosse Heinz Noeßke mit seiner propagandistischen Arbeit erreichen will.

Elke Haack

Leserbriefe • ■.....

Planangebot wird bei uns erarbeitet

Unsere Hauptabteilung Transport des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg hat große Aufgaben zu lösen. Der tägliche Arbeitsablauf erfordert von unserer Abteilungsparteiorganisation, der Gewerkschaft und der staatlichen Leitung über den geplanten Transportablauf so zu informieren, daß jeder Genosse und Kollege unmittelbar darauf Einfluß nehmen kann. Nach dem 30. Jahrestag der DDR orientierte unsere APO in der poli-

tisch-ideologischen Arbeit darauf, die Beschlüsse des IX. Parteitages weiter zügig zu verwirklichen. Der APO kommt es darauf an, durch die verschiedensten Formen der politischen Massenarbeit zu erreichen, daß alle Genossen und Kollegen unseres Kollektivs verantwortungsbewußt mitarbeiten. Leitfadener war uns in unseren Überlegungen die Feststellung des Genossen Mittag in der Beratung mit den Genossen des VEB Carl Zeiss Jena, daß das, was gestern noch genügte, heute zu

wenig ist und morgen erst recht nicht mehr ausreichend sein wird. Eine zweite Überlegung in unserer APO ging von dem Aufruf zum persönlichen bzw. kollektiven Planangebot aus. Die APO verschaffte sich einen Überblick über die von jedem Kollektivmitglied vorliegenden persönlichen Pläne und über die kollektiv-schöpferischen Pläne. Anhand des Haushaltsbuches überprüfte sie auch das Ergebnis der Abteilung im sozialistischen Wettbewerb, um Möglichkeiten zur Einführung des persönlichen bzw. kollektiven Planangebotes zu finden. Bei der Analyse der Wettbe-